

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 63. Freitag, den 1. September 1820.

Leipzig.)

Im Frühjahre 1804.

O! wie verjüngt umschälst du wieder mich
In Florens Prachtgewande, Caroniens
Vor allen andern vielgeliebte,
Musengeheiligte Lieblingstochter!

Ist's Bonnetauschung seliger Phantasie?
Wie, oder wehen Palmen aus Edens Hain
In holdem Zephyrsäufeln frohe,
Süße Begeisterung mir zum Herzen? —

*) Dieses, dem Gefühl unserer Leser und Leserinnen gewiß wohlthätig ansprechende, Gedicht theilen wir aus einer eben, bei Götsche in Weissen, erschienenen Sammlung mit, welche den Titel führt: Gedichte von Ewald Dietrich (1821. 128 S. 8.). Wir werden demselben noch ein zweites, auf unsern verewigten Seume, folgen lassen, und beide werden den edlen Geist, der im Ganzen waltet, so wie den schönen und fließenden Versbau des Dichters satzsam bewähren; vielleicht auch, was wir wünschen, ein Verlangen nach der ganzen Sammlung in ihnen erwecken. — Der Dichter — Ritter des französischen Lilienordens — welcher jetzt in Hayn lebt, war in dem verhängnißvollen Jahre 1813, vom Tage der Schlacht an, dirigirender Arzt einiger Spitäler in Leipzig.

Durch heil'ger Schatten zögernde Krümmungen
Wall' ich empor zum sonnigen Hügel, wo
In hohem Panoramazauber
Glückliches Leipzig, Dein Bild mich
anstrahlt,

Und hier die Lustgehölze Thessaliens,
Der Hesperiden Gärten, im Abendglanz,
Dort stolzer Prunkpaläste Zinnen
Augen und Seele gleich mächtig fesseln.

Wie steigt am sanften blumigen Hügel dort,
Ein finst'rer Wall einst, Unten bewohnt, ein
Schuß

Für Räuberhorden (grauer Vorzeit
Schreckendes Denkmal) zum Ruhm
der Nachwelt,

In hohen Massen prangend, ein Tempel auf,
Den edle Mäcenaten — unsterblich sind
All' ihre Namen — für das Wohlsenn
Künftiger Menschengeschlechter bauten;

Daß in des Knaben Herzen der Tugend Keim
Frühzeitig reif' in nützlichen Kenntnissen
Voll Lebensweisheit, die des Auslands
Künftige Pflichten ihm süß und leicht
macht;

Daß Mädchen, frischer blühend als Rosen, auch
In Herzensunschuld aufblühn, und unbekannt
Mit Modelfastern, Modetand, einst
Gattenbeglückende Mütter werden. —

Und nun erhebe, Muse, den kühnen Blick
Empor zur stolzen Pleißenburg, einst bewacht
Von Männern, die von hoher Warte
Eisenbepanzert nach Beute spähten.

Wo jetzt durch Räume, welche kein Auge mißt,
Urania's Geweihter, Dein Rüdiger,
Nach neuen Sonnen spähend, niedren
Streites um Erdenatome lächelt.

Drei Mal beglücktes Leipzig, beglückter, als
Die traulich Dir verschwisterte Leukoris,
Zwar Pallas ernsten Blicks, gleich Dir, doch
Minder geliebt von den Charitinnen,

Und minder Majas Sohne Vertraute! Sieh,
Von fernen Zonen opfern Judäa Dir,
Der Nil und Dby und der beiden
Indien Meere, Dir ihre Schätze,

Die Du mit weiser Sorgfalt bewahrst, vertheilst,
Beredelst, gleich den Schätzen der Weisheit, die
Aus Deinen Hallen Deine Weisen
Lehrend der Welt und der Nachwelt
Spenden.

So rauscht Dein Ruf von Pole zu Pole fort,
Und Nationen nennen Dich Pflegerin,
Dich Bildnerin, und werden einst noch
Dankbar Dich laut nach Aeonen nennen.

A u b r e y.

Johann Aubrey, ein englischer Gelehrter, verlor im Jahre 1670 fast sein ganzes beträchtliches Vermögen, und lebte nachher noch 30 Jahre lang in Armuth und Vergessenheit, aber auch zugleich in ausharrender Geduld und Unterwerfung unter die Fügungen der göttlichen Vorsehung. Nach seinem Tode fand man unter seinen Papieren einen Zettel mit folgenden Worten: „Ich danke Gott, daß ich seit dem Jahre 1670 mich selbst in einer glücklichen Dunkelheit habe besigen können.“

Sollte man diesem christlichen Helden nicht Hallers Worte zur Grabchrift geben:

Du warst ein größerer Mann, als alle
Weltbezwinger?

D a l b e r g.

Als Churfürst Emmerich Joseph von Mainz dem Freiherrn Karl Theodor von Dalberg bei noch ziemlich jungen Jahren den wichtigen Posten eines Statthalters zu Erfurt übertrug, und ein gewisser vornehmer Herr, aus Eifersucht oder Neid, seine Verwunderung darüber gegen den Churfürsten äußerte, antwortete derselbe:

Il m'a forcé par son mérite.

(Er hat mich durch seine Verdienste dazu genöthigt.)

Guter Fürst! So denken fürwahr nicht Alle, die da wichtige Stellen zu besetzen haben!

Das befolgte gute Beispiel.

Der bekannte und berühmte Tänzer *Bestris* in Paris sollte sich einst, bei Gelegenheit der Anwesenheit des Königs von Schweden, in der ganzen Größe seiner Kunst zeigen; er hatte dazu aber keine Lust, sondern ließ sich lieber in die Bastille setzen. Als einige Zeit nachher der Prinz *Heinrich* von Preußen nach Paris kam, fragte die französische Generalität den eigensinnigen Tänzer, ob ihm gefällig seyn werde, vor diesem Prinzen zu tanzen? Er bejahete die Frage ohne Umstände; und als man die Ursach seiner diesmaligen Bereitwilligkeit zu wissen wünschte, gab er zur Antwort: „Weil Ihr vor demselben bei Hofe tanzet.“

Getreidepreise vom 29. August.

Weizen	3	Rthl.	16	Gr.	bis	4	Rthl.	—	Gr.
Korn	2	„	10	„	„	—	„	—	„
Gerste	—	„	—	„	„	—	„	—	„
Häfer	1	„	14	„	„	1	„	16	„

Holz- Kohlen- und Kalkpreise vom 21sten bis 26sten August.

Büchenholz	8	Rthl.	—	Gr.	bis	8	Rthl.	16	Gr.
Birkenholz	6	„	10	„	„	7	„	10	„
Eichenholz	5	„	—	„	„	6	„	10	„
Kiefernholz	4	„	10	„	„	6	„	12	„
Ein Korb Kohlen	2	Rthl.	20	Gr.					
Ein Scheffel Kalk	2	Rthl.	20	Gr.	bis	3	Rthl.	12	Gr.

Ernst Müller, Redakteur.

Bekanntmachungen.

Theater. Heute, den 1sten September: die *Schuld*, Trauerspiel von *Müllner* Herr *Rühne*, vom Stadttheater in Hamburg, *Hugo* als Gast.

Anzeige. Pässe für Gerichtsdirektoren, das Buch à 10 Gr., sind zu haben in der Expedition dieses Blattes.

Anzeige. Die handlungswissenschaftliche Lehr- und Versorgungsanstalt befindet sich von heute an auf der Burgstraße Nr. 91, eine Treppe hoch.

Anzeige. *Heymann Engel*, aus Manchester und Hamburg, beziehet bevorsiehende *Michaelmesse* abermals mit einem englischen und schottischen Manufakturwaarenlager, und hat sein Gewölbe aus der Reichstraße in die Katharinenstraße unter Herrn *Focke's* Hause in Nr. 364 verlegt.

Anerbieten. Eine Witwe, welche von jeher ihre frohen Stunden im Umgange mit Kindern fand, wünscht jetzt einige kleine Mädchen von 5—10 Jahren im Nähen und Stricken einige Stunden des Tags zu unterrichten. Das Nähere ist zu erfahren in *Reichels* Garten, über der Durchfahrt, bei *Madame Junghans*.

Vermietung. Eine angenehme und freundliche Wohnung von 6 Zimmern, nebst allen Zubehörungen und Bequemlichkeiten, 2 Treppen hoch, in der besten Lage der Burgstraße Nr. 145, ist Ostern 1821 zu vermieten, und das Nähere beim Eigenthümer des Hauses, parterre, zu erfragen.

Thorzettel vom 31. August.

Grimma'sches Thor. U.		Kanstädter Thor. U.	
Vormittag.		Gestern Abend.	
Herr Kaufmann Brüstlein, aus Berlin, von Karlsbad, passirt durch	7	Herr Kaufmann Triebel, von Erfurt, im Hotel de Saxe	6
Die Dresdner r. Post	7	Dem. Lemiers und Herr Hoguet, Künstler aus Berlin, v. Paris, im Hotel de France	11
Die Frankfurter f. Post	9	Vormittag.	
Vormittag.		Die Berliner r. Post	7
Herr Professor Heimbrod, v. Gleibitz, im Horne	2	Die Kähler f. Post	8
Halle'sches Thor. U.		Herr Oberst v. Monhaupt, in preuß. Dien: sten, von Merseburg, pass. durch	9
Gestern Abend.		Die Frankfurter r. Post	9
Herr Lieutenant Baron von Rastta, in preuß. Diensten, aus Berlin, im Hotel de Russie	8	Herr Berichtsdirektor Seifert, von Weissen: fels, bei Seifert	11
Herr Graf von Garnynsky, von Posen, im Hotel de Saxe	8	Nachmittag.	
Herren Kaufleute Steegmann und Ripprich, aus Halle, im Hotel de France	7	Eine Estafette von Lügen	4
Vormittag.		Frau Steuerkommis. Dickethier, aus Butt: städt, im Hotel de Russie	4
Herr Partikul. Pauli, von Lübeck, pass. durch	10	Herr Steuerkommisär Kaiser, a. Buttstädt, unbestimmt	6
Eine Estafette von Krensig	11	Hospitalthor. U.	
Herr Oberforstmeister von Schönfeld, von Lemsfel, Nr. 2	12	Vormittag.	
Herr Kaufmann Scheinort, von Hamburg, im Blumenberg	12	Die Chemniger r. Post	7
Nachmittag.		Nachmittag.	
Mad. Baudouin, aus Berlin, im Hotel de Russie	1	Auf der Freiburger Post: Herr Defonom Kirsten, aus Weimar, im Schw. Gute, und Herr Amalgami Meister Schiffner, aus Freiberg, im Karstalle	2
Eine Estafette von Krensig	5	Die Rurnberger r. Post	5

Thorschluß um 8 Uhr.